

Personal:

Die Personalsituation glich 1998 in vieler Hinsicht derjenigen, die 1997 beschrieben wurde. Demnach gibt es dazu abweichend sowohl positives, wie negatives zu berichten.

Wie schon zuvor, war die Personalentwicklung in 1998 wieder durch die Tatsache geprägt, daß es sich bei einem überwiegenden Teil der Arbeitsplätze um ABM-, bzw. ASS-Stellen handelt.

Die Stelle des Kochs, die im Angebot des Junkie-Bundes eine zentrale Rolle spielt, konnte 1998 wieder beantragt und problemlos neu besetzt werden.

Das sog. „3-er Paket“ (Sozialarbeiter, Verwaltung und Hauswirtschaft) erlebte eine höchst unterschiedliche Entwicklung, lief aber für alle Stelleninhaber im November aus.

Jeweils der Sozialarbeiter mit Schwerpunkt „Streetwork“ und der Verwaltungsangestellte konnten ihre Tätigkeit bis zum offiziellen Ende der Maßnahme, im November 98, ausführen. Der Stelleninhaber der hauswirtschaftlichen Hilfskraft, die von 1997 – 98 neu besetzt wurde, erkrankte bereits nach kurzer Zeit und stand dem Verein bis zum Ende der Maßnahme nicht mehr zur Verfügung.

Eine Neubewilligung des „3-erPaketes“ erfolgte in 1998 dann nicht mehr.

Eine weitere ABM-Stelle Sozialarbeit, die bereits seit einigen Jahren bestand, konnte im November erfreulicher Weise in eine feste Stelle umgewandelt werden. Die Finanzierung wurde durch die Stadt Köln zugesichert und übernommen.

Die inhaltliche Festlegung zur Ausgestaltung der Stelle und ihrer (Re-) Finanzierung konnte jedoch im gleichen Jahr noch nicht durchgeführt werden.

Befristete Stellen in der Finanzierung durch das Sozialamt:

ASS + „700-er“ – Programm

Auch 1998 wurden wieder ASS-Stellen (Arbeit statt Sozialhilfe) beantragt, bewilligt und besetzt.

Erstmals beteiligte sich der Junkie-Bund Köln e.V. mit einer Stelle am sog. „700-er-Programm“, das von Kommune und Arbeitsamt gemeinsam entwickelt und finanziert wurde.

Eine der ASS-Stellen mußte 1998 zweimal beantragt und besetzt werden.

Wie in den Jahren zuvor, war der Junkie-Bund bereit, einen Teil der Arbeitsplätze mit Substituierten zu besetzen, also Menschen, die über eigene Drogenerfahrungen verfügen und parallel noch in einem Methadonprogramm betreut werden.

Im Laufe der Jahre kristallisierte sich ein Verhältnis von „betroffenen“ zu „nichtbetroffenen“ Mitarbeitern heraus, das in etwa 5:4 entspricht. Dieses Verhältnis ist auch ein weiterer Bestandteil unseres neuen Selbsthilfekonzeptes und spiegelt sich wieder im Unterpunkt „Arbeit für Drogengebraucher“, welches dem Jahresbericht auch beigelegt wird.

1998 wurde es erstmals in unserer Vereinsgeschichte erforderlich, einen Mitarbeiter vorzeitig von seinen Aufgaben zu entbinden. Die dem zugrunde liegenden Ereignisse führten letztlich zu einer Umstrukturierung der internen Arbeitsabläufe, insbesondere was die verschiedenen Ressourcen/Aufgabenfeldern anbelangt.

Später konnte ein anderer Bewerber zur Wiederbesetzung des Arbeitsbereiches gefunden werden. Aufgrund seiner persönlichen Voraussetzungen konnte dieser seitens der Stadt Köln, nur im Umfang einer halben Stelle gefördert werden.

Interne Organisation und Aufteilung:

Die Mitarbeiter waren 1998 in folgenden Aufgabenbereichen tätig:

- 1 Geschäftsführung
- 3 Verwaltung und Grundversorgung
- 2 Cafe und Küche
- 3 psychosoziale Betreuung und Streetwork

Die Entwicklung und Arbeit des Vereins in 1998:

Eine Entwicklung, die sich bereits 1997 abzeichnete, verstärkte sich 1998 weiter.

Die Räumlichkeiten des Junkie-Bundes wurden zu Anfang des Jahres überwiegend von aktiven Drogengebern aufgesucht. Wie bereits im Jahresbericht 97 beschrieben, war dies auch jetzt wieder eine direkte Auswirkung der Szene-Vertreibung (Vertreibungspolitik).

Die aktiven Drogengebern prägten sehr bald die Atmosphäre innerhalb der Einrichtung. Hierbei ging es um die Beschaffung der täglich benötigten illegalen Substanzen, um das Organisieren des hierfür benötigten Geldes und um Szeneinformationen, bezüglich guten und preiswerten Stoffes.

Dementsprechend stieg auch die Zahl der Verstöße gegen die bestehenden Hausregeln, wie jeglichem Verbot des Konsums illegaler Substanzen, deren Erwerb und Veräußerung. Auffallend war auch eine stetige Zunahme an Androhung und Ausübung von Gewalt, innerhalb des Besucherklentel, aber auch gegenüber den Mitarbeitern.

Nahezu täglich mußten wir regulierend eingreifen und entsprechende Sanktionen aussprechen.

Dies wiederum schlug sich störend auf den Beratungsbetrieb nieder, der meist nur außerhalb der Cafezeiten möglich war. als äußerste Konsequenz sahen wir uns dann auch gezwungen, den offenen Bereich im April zu schließen, um die Arbeit des Junkie-Bundes neu zu überdenken, bzw. neu zu strukturieren.

Im Mai wurden die Räumlichkeiten des Cafes und Bistros wieder für die Besucher eröffnet. Die Öffnungszeiten waren deutlich reduziert worden. Zunächst waren diese Bereiche an drei, später dann an vier Tagen zugänglich.

Für die pädagogischen Mitarbeiter wurde festgelegt, daß sie nun mehr „Präsenzdienst“ in den offenen Bereichen leisten, was sich letztlich auch positiv, so wie präventiv in bezug auf die vorher beschriebenen Regelverstöße auswirkte und auch zu einer entspannteren Atmosphäre beitrug.

Einzelgespräche, bzw. psychosoziale Beratung wurden mehr auf Zeiten außerhalb des Cafebetriebes verlegt.

Dies hatte zur Folge, daß sich die Anzahl der Beratungs- und Betreuungsgespräche im Vergleich zum Vorjahr reduzierte, jedoch mit dem Ergebnis einer deutlichen Verbesserung hinsichtlich der Qualität.

Der Cafe- und Bistrobereich ermöglichte wieder eine Atmosphäre, in der auch wieder konstruktive Gespräche geführt werden konnten, so wie die Einnahmen von Frühstück und Mittagsessen unter halbwegs entspannten Bedingungen.

Auch das zusätzliche Angebot des medizinischen Dienstes durch die Stadt Köln konnte jeweils mittwochs und donnerstags weiterhin angeboten werden. Hier bietet sich für das Besucherklentel eine unbürokratische und kostenfreie Möglichkeit der akuten Wundversorgung oder Beratung durch medizinisches Fachpersonal.

Kooperation mit der Aids-Hilfe Köln e.V.

Nach ca. 1 ½ jähriger Vorlauf- und Vorbereitungszeit wurde im November 98 zwischen dem Junkie-Bund und der Aids-Hilfe ein Kooperationsvertrag geschlossen.

Dieser Kooperationsvertrag zwischen den beiden Selbsthilfevereinen soll die vorhandenen Ressourcen der beiden Träger im Drogenbereich bündeln, bzw. gegenseitig ergänzen.

Dieser Zusammenschluß wurde auf allen wichtigen Ebenen getätigt, wie Mitgliederversammlung, Vorstand und Geschäftsführung.

Zusammen mit Vertretern des Landes NRW und der Kommune wurde zeitgleich ein Rahmenkonzept zur Errichtung eines gemeinsamen rechtsrheinischen Drogen- und Aids-selbsthilfezentrums in Trägerschaft beider Vereine, entwickelt.

Schwerpunkte dieser Konzeption bestehen in der Selbsthilfe, so wie in dem neuen Projekt, „Arbeit für Drogengebraucher“, über welches derzeit noch beschieden werden muß.

Als „Damokles-Schwert“ schwebt seit Ende 1998 das Schreiben der Vermieterin über dem Vereinsgeschehen, worin definitiv eine Verlängerung des auslaufenden 5-Jahresmietvertrages verneint und ausgeschlossen wird.

Hierin zeigt sich die Diskrepanz von „Niedrigschwelligkeit“, die einerseits einer räumlichen Lage in Szenenähe bedarf, andererseits immer wieder an der sog.

„Nachbarschaftsverträglichkeit“ scheitert.

Jahresbericht Junkie-Bund Köln e.V.

1998

Veranstaltungen:

Januar 1998:

- 8. 01. Aktionsbündnis „Überlebenshilfe“ zur Einrichtung von Druckräumen – Eine Initiative nordrhein-westfälischer Drogen- und Aidshilfen –
- 27. 01. „Dienstagsrunde“ im GA Köln
- 29. 01. Fachtag Aids und Vollzug in Justizvollzugsschule in Wuppertal

Februar 1998:

- 11. 02. Einladung Alexianer Krankenhaus
- 17. 02. Runder Tisch Drogenhilfeeinrichtungen im Gesundheitsamt Köln
- 17. 02. 1.Runder Tisch Junkie-Selbsthilfe NRW/JES-Westschiene in Dortmund

März 1998:

- 10. 03. Kommunale Drogenpolitik Ratspolitikerinnen und –Politiker geben Auskunft VHS Bezirksrathaus
- 17. 03. AK-Soziales Thema „Obdachlosigkeit“ von Bündnis 90/Grüne
- 18. 03. Netzwerktreffen in der Aids-Hilfe Bonn
- 19. 03. Klausurtag des Akzept-Landesverbandes in Münster
- 24. 03. „Dienstagsrunde“ im GA Köln

April 1998:

- 8. 04. Außerordentliche Mitgliederversammlung im Junkie-Bund Köln

- 16. 04. Präventionskonferenz in Frankfurt a. Main – „Mut zum Elchtest – die Drogenarbeit der Aids-Hilfen !“
- 21. 04. „Runder Tisch Drogenhilfeeinrichtungen“ im GA Köln
- 24. 04. „Gesundheitsschutz statt Kriminalisierung“ im Bürgerzentrum Deutz
- 28. 04. Treffen „Niedrigschwelligkeit“ im GA Köln
- 29. 04. DPWV Arbeitskreis Gesundheitsselbsthilfe

Mai 1998:

- 5./6. 05. 2. Runder Tisch Junkie-Selbsthilfe in Duisburg
- 7. 05. Netzwerktreffen im Junkie-Bund Köln
- 14. 05. Akzept-Landesverbandssitzung in Köln
- 14. 05. Begehung des Gesundheitsausschusses der Stadt Köln im Junkie-Bund
- 15. – 17. 05. „Wandel der Szenen und die Konsequenzen für die Arbeit der Drogenselbsthilfe“ in DAH Berlin
- 25. 05. „Ectasy – Party – und Designerdrogen“ im Kölner Rathaus
- 26. 05. „Dienstagsrunde“ im GA Köln

Juni 1998:

- 3. 06. „Das Profil der JES-Drogenselbsthilfe“ in Hamburg (DAH-Seminar)
- 4. 06. „Situation des Parks in der Berliner Str. in Mülheim“ in der MÜTZE
- 4. 06. Aktionsbündnis „Überlebenshilfe“ in der Aids-Hilfe Paderborn
- 5. 06. Mitglieder Brunch im Junkie-Bund Köln
- 9. 06. „Runder Tisch Drogenhilfeeinrichtungen“ im GA Köln
- 26. 06. „15 Jahre Therapieeinrichtung Elrond“ in Bremen
- 29. 06. Referat im Tageskolleg in Köln Nippes
- 30. 06. Besuch des JES-Westschienenkoordinators beim Junkie-Bund Köln

Juli 1998:

- 10. 07. Inforeveranstaltung für Psychologen im Junkie-Bund Köln
- 14./15. 07. Treffen des JES-Sprecherrates in Düsseldorf
- 29. 07. Treffen mit Gesundheitsamt – Polizei – Junkie-Bund im JBK

August 1998:

- 13. 08. Einladung zum 25-jährigen Bestehen der Drogenhilfe Köln im Forum VHS
- 13. 08. Aktionsbündnis „Überlebenshilfe“ bei Aids-Hilfe NRW in Köln
- 21. 08. Suchtpräventionsveranstaltung für Ausbilder im Bayer-Werk in Leverkusen
- 25. 08. „Runder Tisch Drogenhilfeeinrichtungen“ im GA Köln

September 1998:

- 1. 09. „Dienstagsrunde“ im GA Köln
- 3./4. 09. Das Profil der JES-Drogenselbsthilfe in Hamburg (DAH-Seminar)
- 24. 09. Aktionsbündnis „Überlebenshilfe“ in der Aids-Hilfe Köln

Oktober 1998:

- 8. 10. Zielgruppenspezifische Prävention, Beratung und Betreuung – Förderanträge auf Landesmittel für 99 im GA Köln
- 2. – 4. 10. JES – Jahrestreffen in Düsseldorf
- 27. 10. „Dienstagsrunde“ im GA in Köln
- 28. 10. Aktionsbündnis „Überlebenshilfe“ in der Aids-Hilfe Bonn

November 1998:

- 5. 11. Veranstaltung „Suchtprävention“ in der Drobse Hürth
- 18. 11. Unterzeichnung des Kooperationsvertrages in der Aids-Hilfe Köln
- 20. – 22. 11. „Entgiftung in der Drogenkarriere in Hamburg (DAH-Seminar)
- 26. 11. Bürgerdienste im Stadtbezirk Mülheim
- 28. 11. Mitgliederversammlung des Junkie-Bundes
- 30. 11. Treffen in der Aids-Hilfe NRW „Geschichte der Junkie-Selbsthilfe in NRW“

Dezember 1998:

- 23. 12. Weihnachtsfeier im Junkie-Bund Köln